

Die Eichenallee ist gerettet

RÜMLANG Die Eichenallee beim Heliport wurde zum Sicherheitsproblem. Bei Schnee und Nässe kippte schon ein Baum um. Für rund 50 000 Franken wurde die Baumreihe nun professionell gepflegt und das Gebiet aufgewertet.

Sie bilden einen prächtigen Anblick, die 60 stattlichen Eichen, die entlang der Strasse zum Heliport in einer 300 Meter langen Allee aufgereiht sind. Wobei Allee eigentlich die falsche Bezeichnung ist, denn es handelt sich bei der Rümmlanger Eichenallee um einen Waldrand, der im Lauf der Zeit zum Licht hin wuchs. Seit Jahrzehnten erfreuen sich viele Freizeitbesucher sowie Planespotter auf ihrem Weg zum Heliport an der schönen Baumreihe.

Doch in den letzten Jahren wurde die Eichenallee zunehmend zu einem Sicherheitsrisiko. «Die ersten Probleme traten 2008 auf. Nachdem Nassschnee auf den Bäumen lag, war der gesamte Weg voller Äste», berichtet Revierförster Thomas Hubli. 2013 schliesslich, als der Boden wegen einer längeren Nassperiode stark aufgeweicht war, kippte sogar ein ganzer Baum auf den Boden. «Da konnten wir nicht mehr länger wegschauen. Es musste etwas passieren», führt Hubli aus. Fast hätte dies das Ende der Eichen-

allee bedeutet. Denn die Dorfgerichtskorporation, die das Waldstück besitzt, hatte selber nicht genügend Geld, um den nötigen Unterhalt für die Bäume zu bezahlen. «Wir hätten die Eichen wohl abgeholzt, hätte sich nicht Thomas Hubli eingeschaltet», erzählt Martin Gass, Präsident der Korporation.

Gemeinsam mit dem Revierförster begab sich die Dorfgerichtskorporation auf Sponsorensuche – und wurde fündig. Neben der Korporation selbst zeigte sich die Gemeinde, die Walter-Kaufmann-Stiftung sowie der Fonds Landschaft Schweiz bereit, das Projekt zu unterstützen. Mit der Baufirma Eberhard kam sogar noch ein Privater hinzu. Die Firma übernimmt die Kosten für die Wiederherstellung der Wege.

Neue Wege und Weiher

Für rund 50 000 Franken wurden seit Herbst die Bäume gepflegt, drei Waldweiher und ein Rundweg angelegt sowie Vorrichtungen erstellt, damit bei starken Re-

genfällen das Wasser wieder besser ablaufen kann. Zudem wurden Altlasten wie die alte Strassenleitplanke entsorgt.

Gestern wurde schliesslich der Abschluss der Arbeiten mit einem Sponsorenapéro gefeiert. Zu diesem Zweck stiegen auch die Baumpflegespezialisten der Rüdlinger Firma Baumwerker AG trotz garstiger Bedingungen ein letztes Mal in die Höhe und führten den Gästen vor, wie man die Kronen von morschen Ästen befreit, ohne den Baum dabei zu beschädigen. Um zur Krone zu gelangen, bedienen sich die Baumpfleger statt Steigeisen einer speziellen Seiltechnik, mit der sie mühelos in die äussersten Spitzen der Krone gelangen.

Schonende Klettertechnik

Während zweier Tage haben 13 Spezialisten auf diese Weise Krone für Krone abgearbeitet. Bei besonders dicken Ästen hatten sie gar kleinere Elektromotorsägen zur Hand. Allerdings ging es nicht nur den morschen Ästen an den Kragen, die Eichen wurden auch von Efeu befreit. Dadurch kann man zum einen die Bäume besser kontrollieren, da man die Risse und Faulstellen ohne Efeu besser

sieht. Zum anderen bedeutet dies für die Bäume eine weitere Entlastung. Denn der Efeu bildet bei Schneefall eine grosse Auflagefläche. «Nun haben wir bestimmt wieder für 10 bis 15 Jahre Ruhe», meinte Hubli erfreut.

Erfreut über das Projekt zeigte sich auch Gemeinderätin Michaela Oberli: «Der Wald liegt der Gemeinde als Lunge der Natur besonders am Herzen. Zudem bildet die Eichenallee auch einen Trenngürtel zum Flughafen und ist deshalb doppelt schützenswert.» Lob für das Vorgehen gab es auch von Stefan Rechberger, Kreisförster beim kantonalen Forstdienst. Er verwies auf die kulturelle Bedeutung der Eiche. Die Königin der Bäume war noch im 19. Jahrhundert wegen ihrer Eicheln für die Schweinemast unverzichtbar. Später war das dunkle, langlebige Holz der imposanten Baumriesen sehr begehrt. Viele Bäume fielen deshalb der Holzwirtschaft zum Opfer. Heute unternimmt der Kanton auf dem ganzen Gebiet Eichenförderprojekte. «Rümmlang handelt hier vorbildlich», sagte Rechberger. Er zweifelte gleichzeitig auch an, ob man die Allee einfach so hätte abholzen können. «Wahrscheinlich wären die ersten besorgten Bürger schnell zur Stelle gewesen.»

Heliport bleibt vorerst

Laut Gass sei auch der Flughafen angefragt worden, ob er das Projekt unterstützen wolle. Dieser habe jedoch abgelehnt. Gemäss Flughafen-Mediensprecher Michael Stief sei jedoch eine solche Anfrage nie eingetroffen. Offen ist zudem weiterhin die Zukunft des beliebten Spotter-Treffpunktes, dem Grillstand Heliport. Die Flughafen Zürich AG stellte beim Bundesamt für Zivilluftfahrt ein Gesuch für neue Flugzeugabstellplätze in der Zone West. Das Gesuch wurde Ende 2013 bewilligt. Der Heliport müsste dem Projekt weichen. Laut Stief gebe es jedoch noch kein konkretes Projekt für neue Abstellplätze. Der Heliport wird also vorerst bleiben.

Caroline Bossert



Baumpfleger-Experte Beni Schälch zeigte, wie man sich selbst an einem Seil auf die Krone hinaufziehen kann. Steigeisen braucht er dazu nicht.



Die Sponsorenvertreter Heinrich Eberhard von der Firma Eberhard, Gemeinderätin Michaela Oberli, Martin Gass von der Korporation und Regine Straub von der Walter-Kaufmann-Stiftung (v.l.) öffnen die Allee. *Bilder: Balz Murer*

Einbrecher in flagranti erwischt

KLOTEN Dank einer aufmerksamen Passantin konnte die Polizei in Kloten einen Einbrecher kurz nach einem Einbruch verhaften.

Mit einer Leiter ist ein 44-jähriger Serbe am Sonntag in Kloten in ein Mehrfamilienhaus eingestiegen. Kurz nach seiner Tat konnte er von der Kantonspolizei verhaftet werden.

Um etwa 21 Uhr meldete eine Passantin der Einsatzzentrale, dass sie soeben beobachtet habe, wie ein Mann in eine Wohnung eingebrochen sei. Die ausgerückte Patrouille stellte vor Ort ein offenstehendes Fenster und eine angelehnte Leiter fest. Kurz darauf stieg ein Mann aus dem Fenster und kletterte über das Vordach auf die an der Hauswand angelehnte Leiter.

Einreisesperre ausgesprochen

Die Polizisten verhafteten ihn dort und transportierten ihn zum Polizeiposten. In der polizeilichen Befragung war der Mann geständig. Es wird nun abgeklärt, ob er als Täter für weitere Einbrüche in Frage kommt. Zudem erhält der Serbe eine Einreisesperre. *red*

Kloten steht vor Grossinvestition

KLOTEN Heute Abend berät das Stadtparlament Kloten über eines der grössten Bauvorhaben der letzten Jahre: den Um- und Ausbau der Schulanlage Dorf/Feld. Im Juni kommt das 30-Millionen-Projekt an die Urne.

Die Stadt Kloten steht vor riesigen Investitionen. Der grösste (Nachhol-)Bedarf verzeichnet mit Abstand der Bildungsbereich, wo Sanierungen, neue bauliche Anforderungen sowie das Schülerwachstum Millionenausgaben provozieren.

Eine erste ganz grosse Investitionswelle steht nun in der Schulanlage Feld (Baujahr: 1948) und dem benachbarten Schulhaus Dorf (1868) an. Knapp 30 Millionen Franken sind dort gemäss der aktuellsten Vorlage eingeplant, damit ab Herbst 2017 eine erste Etappe und ab Frühling 2019 die gesamte erneuerte Anlage in Betrieb genommen werden kann.

Mehr Schulraum erforderlich

Vorgesehen ist nebst der Sanierungen der Altbauten auch eine Erweiterung durch einen Anbau am bestehenden Trakt des Primarschulhauses Feld, ein Neubau eines Schultraktes entlang der Gerlisbergstrasse sowie auch ein Neubau einer Doppelturnhalle

anstelle der alten Einfachsporthalle. Die Behörden rechnen damit, dass auf der Anlage in den nächsten Jahren eine Schul- und eine Kindergartenklasse mehr unterrichtet werden müssen als heute.

Momentan bietet die Schulanlage Dorf/Feld Platz für 13 Regelklassen und 5 Kindergärten. Um den künftigen Bedarf an Kindergärten optimal abdecken zu können und auch bei der Einteilung der Kinder auf die Standorte möglichst flexibel zu sein, soll der nö-

tige Raum in der am zentralsten gelegenen Anlage Feld gebaut werden.

Zwei weitere «Baustellen»

Nebst dieser Schulanlage wird Kloten auch die Schulhäuser Nägelmoos und Hinterwidlen sanieren und erweitern müssen. Das ist bereits mehrfach angekündigt worden und daher längst bekannt. Allerdings hatten die Politiker der Flughafenstadt die Schulhausinvestitionen bisher stets auf die lange Bank geschoben.

Ausserdem stehen heute Abend an der öffentlichen Parlaments-sitzung (ab 18 Uhr im Schlufwegsaal) die Behandlung mehrerer Anfragen an. Unter anderem geht es um Buswartehäuschen, Mindereinnahmen der Stadt, Planungs- und Infrastrukturgewinne der Immobilienbranche und ein Verkehrskonzept für den Bahnhof Kloten. Zum Thema Verkehrskonzept steht gar eine Präsentation vom städtischen Bereichsleiter Lebensraum + Sicherheit, Marc Osterwalder, an. *cwü*



So könnte die Schulanlage Feld bald aussehen. Ein neuer Trakt (links) und eine neue Doppelhalle (rechts) würden den alten Schultrakt (hinten Mitte) ergänzen und hier genügend Kapazität für zwei neue Klassen schaffen. *PD*

Hans Danuser ist der neue Schreiber

HOCHELDEN Hans Danuser ist der neue Gemeindevorsteher von Hochfelden. Der 47-Jährige tritt seine Stelle am 1. April an.

Hans Danuser aus Zug war die letzten zwölf Jahre als Schreiber des Kirchenrates und Leiter der Verwaltung der Katholischen Kirchgemeinde in Zug tätig. Davon war er über zehn Jahre in der IT beschäftigt. Wie der Hochfel-



Hans Danuser.

der Gemeinderat mitteilt, verfügt der 47-Jährige über einen Executive Master of Business Administration FHO. «Dank seiner fundierten Ausbildung in Betriebsökonomie sowie seiner langjährigen Erfahrung in einer Verwaltung bringt Hans Danuser die idealen Voraussetzungen mit, um einer modernen und leistungsorientierten Gemeindeverwaltung vorzustehen», hält die Behörde fest. *red*